

Wappen und Siegel der Landammänner des Kantons Glarus von 1242-1929 [Fortsetzung]

Autor(en): **Kubli-Müller, J.J. / Tschudi-Schümperlin, Ida**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **45 (1931)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-745539>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jean-François de Mandrot, allié de Beausobre, mort en 1768, fut le chef des branches encore existantes. Son fils François-Samuel, pasteur à Morges de 1768 à 1812, fut reçu bourgeois d'Echichens le 22 septembre 1778. Il avait abergé, avec son fils, des seigneurs d'Echichens, le 11 août 1777, le château avec bâtiments et terres, mais sans juridiction ni droitures. Son fils Jean-Antoine-Samuel (1753—1815), aide-major et justicier, fut le premier préfet du district de Morges de 1803 à 1813. De ses deux fils, le premier, Bernard-Jean Louis, allié de Luze (1778—1848), consul suisse au Havre, fut le chef des branches d'Echichens et de Paris; le second, François-Claude-Jean-Georges, allié de Pourtalès (1779—1827), banquier à Paris, fut le chef de la branche de La Sarraz.

Des deux fils de Bernard-Jean-Louis, le premier, Auguste-François-Juste (1806—1879), fut aussi consul suisse au Havre. Cette branche est représentée aujourd'hui par son petit-fils, M. Adrien de Mandrot, allié Roux, propriétaire du château d'Echichens, et ses fils: Roger, né en 1892, Léon, allié de Freudenreich, né en 1893, Bernard, né en 1897, et Gérard, né en 1904.

Le second fils de Bernard-Jean-Louis, soit Georges-Charles-François (1808—1872), se fixa à Paris, où son fils Bernard (1848—1920), archiviste-paléographe, se fit un certain nom comme historien. Ce dernier laissa un fils, Pierre-Georges-Auguste, né en 1887, fixé à Paris.

François-Claude-Jean-Georges fut le père d'Alphonse de Mandrot, allié de Gingins (1814—1882), colonel fédéral, historien, archéologue et héraldiste, auteur de plusieurs armoriaux. Son fils Henry hérita de sa tante Mlle Marie de Gingins, le château de La Sarraz qu'il légua à la Société du Musée romand, qu'il avait fondée peu d'années avant sa mort, en 1920. Cette branche est représentée aujourd'hui par sa veuve Mme Hélène de Mandrot, née Revilliod, et par sa soeur Mlle Madeleine de Mandrot à Neuchâtel.

(à suivre)

Wappen und Siegel der Landammänner des Kantons Glarus von 1242—1929.

Von J. J. KUBLI-MÜLLER
und

IDA TSCHUDI-SCHÜMPERLIN

(Fortsetzung)

81. 1659—1661. **Ulrich Tschudi** von Glarus und Ennenda, katholischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter, geb. 3. Juli 1601, gest. September 1666.

Ehemann der *Martha Tschudi von Glarus, Freiin von Schwarz-Wasserstolz*, dem ehemals bestandenen Schlösschen mitten im Rhein bei Kaiserstuhl.

Tschudi war 1640 Hauptmann, 1642 Wylerhauptmann, 1650 Ratsherr und 1657/58 Landesstatthalter.

Vide Lexikon Leu, Band X, Fol. 480 und Band XVIII, Fol. 337.

Siegel von Statthalter *Ulrich Tschudi* auf Urkunde vom Samstag, den (?) März 1659 im Staatsarchiv Zürich (Fig. 133).

Als Gesandter nach Lauis zur Rechnungsabnahme der jeweiligen Landvögte „übers Gebirg“ liess Ulrich Tschudi „alt Landamen“ anno 1666 sein Wappen das die Tanne in Silber aufweist, im Saale der Lauwiser Landvögte in Bironico anbringen. Leider ist dieses Wappen ziemlich defekt: glücklicherweise wurden vor einigen Jahren von diesen Gesandten-Wappen — es handelt sich um eine ganze Serie — getreue Kopien angefertigt, die sich nun im Landesmuseum befinden.

82. 1661—1664. **Joh. Heinrich Elmer** von Glarus, in seiner dritten Amtsperiode, vide vorgängig Nrn. 74 und 76 und nachfolgende Nr. 86.

83. 1664—1666. **Fridolin Marti** von Niederurnen und Näfels, katholischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter, geb. ?, gest. 10. August 1699.



Fig. 133.



Fig. 135.



Fig. 134.

Ehemann I der *Dorothea Stucki* von Oberurnen.

Ehemann II der *Anna Müller* von Näfels, Witwe des Landammann Ulrich aus der March.

Marti war ursprünglich Bäcker, dann wurde er 1633 Landweibel, 1632 und 1636 Gesandter über das Gebirge nach Lauis, 1638 Landvogt nach Luggaris, auch war er Hauptmann.

Vide Lexikon Leu, Band X, Fol. 480 und 481, Band XII, Fol. 528 und Supplement-Band IV von Joh. Jakob Holzhallb, Fol. 46 und 50.

Siegel von Landammann *Fridolin Marti* auf Urkunden vom 15. Januar 1666 und vom 24. Juni 1674 im Staatsarchiv Zürich (Fig. 134). Legende: **•:FRIDLI:•**
•:MARDI:•

Wappen: siehe Nr. 78.

Der Grabstein dieses Landammanns von 1699 ist heute noch vorhanden, an der Friedhofmauer in Näfels.

84. 1666—1669. **Kaspar Schmid** von Mollis und Schwanden, protestantischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter, geb. 1. November 1618, gest. 6. März 1695.

Ehemann I der *Amalia Elmer* von Glarus, gest. 1656.

II der *Anna Zoppi* von Schwanden, gest. 11. Dezember 1659.

III der *Agatha Tschudi* von Schwanden, gest. 28. September 1682.

Ehemann IV der *Rosina Pfeiffer* von Mollis, gest. 27. November 1684.

V der *Maria Stüssi* von Haslen, gest. 9. Oktober 1711.

Schmid war 1652—1655 Landvogt zu Werdenberg gewesen, wohin er als alt Landammann 1676—1679 nochmals berufen wurde, auch war er früher Rats Herr und Richter gewesen und 1664—1666 Landesstatthalter.

Vide Lexikon Leu, Band X, Fol. 481 und Band XVI, Fol. 394.

Siegel von Statthalter *Caspar Schmid* auf Urkunde vom 15. Januar 1666 im Staatsarchiv Zürich und im Freuler-Palast, Näfels, als Landvogt in Werdenberg (Fig. 135). Legende: **S · CASPAR · SCHMID**.

Wappen: in Blau goldener „Dreinäpper“, begleitet von drei goldenen Sternen, nach seinem Wappen von 1655 im Schlosse Werdenberg.

85. 1669—1671. **Balthasar Müller** von Näfels, Katholik, in seiner vierten und letzten Amtsperiode, vide vorhergehende Nrn. 74, 76 und 82.

86. 1671—1674. **Joh. Heinrich Elmer** von Glarus, Protestant, ebenfalls in seiner vierten und letzten Amtsperiode, vide vorangehende Nrn. 73, 77 und 79.

87. 1674—1676. **Balthasar Freuler** von Näfels und Glarus, katholischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter, geb. ?, gest. 7. Juli 1688.



Fig. 136.



Fig. 137.



Fig. 138.

Ehemann der *Maria Magdalena Kuchli von Glarus*, Tochter des Landammann Kaspar Kuchli (Nr. 75), geb. ?, gest. 24. November 1666.

Freuler war auch Schiffmeister, welche Stellung er noch in seinem Amt 1691—1693 als Landesstatthalter beibehalten hatte. Vide Lexikon Leu, Band VII, Fol. 326 und Band X, Fol. 481.

Siegel von Landammann *Balthasar Freuler* auf Urkunde vom 27. Oktober 1682 im Glarner Landesarchiv (Fig. 136).

Wappen: in Rot eine grünbekränzte Jungfrau, rechts einen goldenen Stern und links einen goldenen Pfeil haltend (Wappenbücher der Landesbibliothek Glarus).

88. 1676—1679. **Fridolin Iselin** von Glarus, protestantischer Landammann, Gesandter und Tagsatzungs-Abgeordneter, geb. 18. Januar 1622, gest. 11. März 1705.

Ehemann I der *Anna Trümpty von Glarus*, gest. 15. Dezember 1678.

II der *Anna Maria Milt von Glarus*, gest. 2. September 1688.

III der *Katharine Zay von Glarus*, gest. 13. September 1706.

Iselin war zuerst Pfistermeister, dann Ratsherr, Spittelvogt und Richter in allen drei Stäben (Fünfer-, Neuner- und Chorgericht), Gesandter in deutsche und welsche Länder, Landsäckelmeister 1674 und 1675 und zugleich Landesstatthalter.

Bei der Revision des Landesvertrages von 1623 hat er als alt Landammann anno 1683 auch mitgewirkt. Vide Lexikon Leu, Band X, Fol. 481 und 602.

Siegel von Landammann *Fridolin Iselin* auf Urkunde vom 12. Juni 1678 im Gemeindearchiv Glarus (Fig. 137). Legende: **S · FRIDL · ISELLI**.

Wappen: *in Blau zwei goldene Maueranker, überhöht von goldenem Stern über grünem Dreiberg.* Helmzier: *blauer Flügel mit Schildbild* (Wappenbücher der Landesbibliothek, Glarus). Im Schloss Werdenberg befindet sich eine Variante des Iselin-Wappens mit rotem Schildfeld.

89. 1679—1681. **Daniel Bussi** von Glarus, *katholischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter*, geb. 1629, gest. 14. Mai 1699.

Er ist der nachgeborene Sohn des Landammann Daniel Bussi (Nr. 68) und der Margreth Schwarz. Bussi hat demnach einen Landammann Bussi zum Vater, den Landammann Hans Heinrich Schwarz mütterlicherseits zum Grossvater und ferner den Landammann Fridolin Tschudi zum ersten Schwiegervater.



Fig. 139.



Fig. 141.



Fig. 140.

Ehemann I der *Columbine Tschudi* von Glarus, Landammann Fridolins Tochter, gest. September 1695.

II der *Anna Maria Brandenburg* von Zug.

Bussi war 1663 Landschreiber, quittierte aber diesen Posten bald, da ihm eine Kompagnie in Frankreich übertragen wurde, als deren Hauptmann er fungierte. 1670 ist er als Landvogt ins Thurgau ernannt worden und 1680 Gesandter nach Solothurn.

Siegel von Landesstatthalter *Daniel Bussi* an Urkunde vom 2. April 1678 im Landesarchiv Glarus (Fig. 138). Legende: **S · DANIEL · BVSSI.**

Wappen: *in Rot zwei goldene, abgewendete Monde, überhöht von goldener Traube und beseitet von zwei goldenen Sternen.* In der Thurgauer Landvögte-Tafel von 1749 in Frauenfeld und in Gatschets Wappenbuch in der Stadtbibliothek Bern hat sich die Traube in einen Männerkopf verwandelt, wohl infolge eines mangelhaften Siegelabdruckes. Diese „Variante“ ist aber im Glarnerland nirgends zu finden. Im katholischen Kirchenschatz Glarus befinden sich einige Stücke mit dem Bussi-Wappen, das mit dem Siegel ganz übereinstimmt.

90. 1681—1684. **Joh. Peter Weiss** von Glarus, *protestantischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter*, geb. 16. April 1637, gest. 17. Juli 1719.

Ehemann I der *Katharina Paravicini de Capelli* von Glarus, gest. 14. März 1697.

II der *Anna Staub* von Glarus, gest. 13. Februar 1721.

Weiss war vor seiner Ernennung zum Landammann Zeugherr, 1660 Landsäckelmeister, Ratsherr, Richter, evangelischer Kriegsrat und Gesandter nach Laus, im ersten Jahr seines Landammann-Amtes 1681 wurde er Gesandter zu König

Ludwig XIV., 1683 ist er Mitunterzeichner des revidierten Landes-Vertrages vom Jahre 1623. Anno 1701 wird er als Landammann noch Landvogt in das Freienamt.

Vide Lexikon Leu, Band VIII, Fol. 464, Band X, Fol. 481 und Band XIX, Fol. 256.

Siegel von alt Landammann *Johann Peter Weiss* als Landvogt im Rheinthal auf Urkunde vom 29. Juni 1715 im Landesarchiv Glarus (Fig. 139). Legende: **S · IOHAN · PETER · WYSS.**

Wappen: *in Schwarz goldener schrägrechter Pfeil, begleitet von zwei goldenen sechsstrahligen Sternen.* Helmzier: *wachsender Jüngling in goldenem Kleide, rechts einen goldenen Bogen und links einen goldenen Pfeil haltend* (Wappenbücher der Landesbibliothek).

91. 1684—1686. **Joh. Georg Bachmann** von Näfels, katholischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter, geb. 11. Oktober 1621, gest. 1703.

Bachmann stammte von Benken und hatte sich anno 1651 von der Leibeigenschaft vom Stift Schänis noch ablösen müssen.

Ehemann I der *Anna Margarethe Hässi von Glarus*, gest. 1. August 1659.

II der *Maria Magdalene Müller von Näfels*, gest. ?.

III der *Anna Margarethe Freuler von Näfels*, gest. 17. Oktober 1719, letztere eine Enkelin des Oberst und Palasterbauers Kaspar Freuler von Näfels.

Bachmann war zuerst Lieutenant, 1667 Landsfährndrich, 1672 Landvogt in Sargans und 1681 Landesstatthalter; vide Lexikon Leu, Band X, Fol. 481.

Siegel von Landammann *Johann Georg Bachmann* auf Urkunde vom 10. Juni 1685 im Gemeinde-Archiv Glarus (Fig. 140).

Wappen: *in Rot gestürzter goldener Mond, überhöht von silbernem Tatzensteckkreuz und begleitet von zwei goldenen Sternen über grünem Dreieck.* Helmzier: *wachsender Jüngling in sechsmal von Rot und Silber schrägrechtsgeteiltem Kleide, in den Händen den Mond und den Stern des Schildes haltend*, nach Wappen von 1672 von Johann Georg Bachmann als Landvogt zu Sargans im Rittersaale des Schlosses. Joh. Tschudis Wappenbuch zeigt eine kleine Variante: das Kreuz ist dort golden.

92. 1686—1689. **Joh. Christof Elmer** von Glarus, protestantischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter in seiner ersten Amtsperiode, geb. 8. April 1639, gest. 8. März 1696.

Ehemann der *Adelheid Elmer von Elm*.

Elmer war vorher Richter, Ratsherr und Gesandter, sodann 1684 Landesstatthalter. 1696 wird er zum zweiten Mal Landammann und folgt unter Nr. 96, allein er starb gleich nach der Wiederwahl anno 1696.

Seine einzige Tochter Susanna Elmer, geb. 21. Juli 1672, gest. 30. Januar 1721, heiratete in das Streiff-Geschlecht und wird deren Sohn *Joh. Christof Streiff* als sein Enkel 1741—1744 und 1750—1754 wieder zweimal Landammann, siehe Nrn. 115 und 119.

Vide Lexikon Leu, Band V, Fol. 370 und Band X, Fol. 481.

Siegel von Landammann *Johann Christoph Elmer* auf Urkunden vom 1. April 1686 im Staatsarchiv Zürich und vom 4. September 1695 im Glarner Landesarchiv (Fig. 141). Legende: **IOHAN · CHRISTOPH · AELLMER ❖**

Wappen: siehe Nr. 74.

(Forts. folgt)